

"EnAW is not enough, EnAW is more"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): - **(2012)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-638669>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«EnAW is not enough, EnAW is more»

Energieeffizienz, Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit: Die Energie-Agentur der Wirtschaft EnAW unterstützt Firmen verschiedenster Branchen darin, die von Politik und Gesellschaft gesetzten Klimaschutzziele zu erreichen – ohne dabei Faktoren wie Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit zu vernachlässigen.

«EnAW is not enough, EnAW is more», sagt Pascal Gentinetta, Präsident der EnAW und Direktor des Wirtschaftsdachverbandes *economiesuisse*, anlässlich der EnAW-Jubiläumstagung im November 2011. Und tatsächlich hat die Energie-Agentur der Wirtschaft EnAW den Leistungsauftrag des Bundes im Bereich des Klimaschutzes und der Energieeffizienz dank dem Engagement von über 2200 Firmen mehr als erfüllt: Mit Einsparungen von 5,3 Millionen Tonnen CO₂ in den letzten zehn Jahren haben die EnAW-Mitgliederfirmen ihre CO₂-Intensität massiv reduziert. Gleichzeitig haben die Unternehmen dank Energieeffizienzmassnahmen 5600 Gigawattstunden Strom und Wärme pro Jahr eingespart, was dem Energieverbrauch von rund einer halben Million Schweizer Haushalte entspricht.

Erfolgsfaktor Zielvereinbarungen

Um energie- und klimapolitische Ziele zu erreichen, ist die Mitwirkung der Wirtschaft von entscheidender Bedeutung. Deshalb hat der Bund im Jahr 2001 die im Energiegesetz verankerte Möglichkeit wahrgenommen, Organisationen der Wirtschaft mit der praxisnahen Umsetzung der Energiepolitik zu beauftragen. Seit ihrer Gründung durch

die tragenden Verbände der Schweizer Wirtschaft setzt die EnAW auf die Eigenverantwortung der Wirtschaft: In Form von Zielvereinbarungen erarbeiten EnAW-Moderatoren gemeinsam mit den Unternehmen Energieeffizienz- und CO₂-Emissionsziele und leiten daraus konkrete, wirtschaftliche Massnahmen ab. Denn Energieeinsparungen und energieeffiziente Prozesse schonen nicht nur die Umwelt, sondern verringern auch die Energiekosten für Firmen beträchtlich.

«Zielvereinbarungen bilden das Herzstück der EnAW – durch sie werden Energiesparmassnahmen auch in der Geschäftsleitung priorisiert», sagt Andreas Scheidegger, Projektleiter im Bundesamt für Energie BFE. Seit 2008 können sich Unternehmen zudem von der CO₂-Abgabe befreien, wenn sie sich mit Hilfe von Zielvereinbarungen gegenüber dem Bund verpflichten ihre CO₂-Emissionen zu senken und diese Ziele tatsächlich erreichen. Dies schafft vor allem für energieintensive Branchen einen zusätzlichen Anreiz sinnvolle Investitionsentscheidungen im Zeichen des Klimaschutzes und der Konkurrenzfähigkeit zu fällen. Heute hat rund die Hälfte der über 2200 EnAW-Mitglieder Gebrauch von dieser Möglichkeit gemacht. Bei Übererfüllung der Zielvereinbarungen gibt es für Unternehmen die Möglichkeit, die dafür kreierten Schweizer Emissionsrechte an andere Unternehmen oder an die Stiftung Klimarappen zu verkaufen.

Schlanke Organisation und kompetente Moderatoren

Dabei überzeugt die EnAW mit ihrer schlanke und flexiblen Organisationsstruktur: Unter EnAW-Geschäftsführer Armin Eberle mit administrativer Unterstützung sowie drei Bereichsleitern und rund fünfzig fachkundigen Moderatoren auf Mandatsbasis bietet die EnAW für Unternehmen jeglicher Grösse und Branche bedarfsgerechte Beratungsleistungen und eine individuelle Prozessbegleitung. Die EnAW unterstützt Unternehmen nicht nur bei der Identifikation von wirtschaftlichen Energiesparmassnahmen, sondern auch bei der Zielerreichung, der Erfüllung von Energievorschriften und dem Monitoring. EnAW-Mitglieder wie Christian Keller, CEO der Keller Ziegeleien AG, sind sich einig: «Strom- und Energiesparen macht Spass – es treibt einen zu immer besseren Leistungen an».

Armin Eberle ist davon überzeugt, dass der Ansatz Klimaschutz, Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit zu vereinen, genau der richtige ist: «Auch in Zukunft wird die EnAW für Firmen einen Mehrwert generieren: Wir betreiben eine No-Regret-Politik». Denn die Energiepreise werden in Zukunft steigen und das Engagement energiebewusster Schweizer Unternehmen wird sich immer mehr auszahlen.

(din)

INTERNET

Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW):
www.enaw.ch

Energieeffiziente Milchpulverherstellung bei Nestlé



Nestlé setzt am Standort Konolfingen auf Nachhaltigkeit: Auf dem bestehenden Fabrikareal wurde 2011 eine neue Milchpulverfabrik fertiggestellt, welche an Energieeffizienz kaum zu übertreffen ist. Bei der Produktion hochwertiger Nahrungsmittel in Pulverform wie Kindernahrung und klinischen Produkten spart Nestlé dank des energetisch-ökonomisch optimalen Anlagekonzepts jährlich rund 12 227 Megawattstunden Energie und 3329 Tonnen CO₂.

Bevor mit dem Bau der Produktionsanlage begonnen wurde, liess Nestlé eine Analyse der geplanten Produktionsprozesse und deren energetische Optimierungspotenziale durchführen. Fündig wurde Nestlé bei der Energie-Agentur der Wirtschaft EnAW und beim Bundesamt für Energie BFE. Als Werkzeug wurde die vom BFE geförderte Pinch-Analyse eingesetzt, um bei gegebenen Prozessanforderungen und unter Berücksichtigung ökonomischer Gesichtspunkte den minimalen Energieeinsatz an Wärme und Kälte zu berechnen. «Die Fabrik wurde bis zur letzten Schraube in 3D

modelliert, um den Energieverbrauch bei der Milchpulverherstellung zu optimieren», sagt Olivier Michaud, Fabrikdirektor der Nestlé-Milchpulverfabrik in Konolfingen. Die daraus abgeleiteten Massnahmen ermöglichen eine Nutzung von 92 Prozent des physikalisch möglichen Wärmerückgewinnungspotenzials. Die benötigten Investitionen zur Umsetzung der Pinch-Massnahmen von 3,2 Millionen Franken amortisieren sich dank Energiekosteneinsparungen bereits im Jahr 2014.

Auf Basis der mit EnAW-Moderatoren erarbeiteten Zielvereinbarungen hat die Nestlé-Fabrik in Konolfingen zwischen 2006 und 2010 den CO₂- und Energieverbrauch um jährlich neun respektive drei Prozent gesenkt. Dank der Pinch-Analyse und fünf weiteren Verbesserungsmassnahmen können bei der Herstellung von jährlich 30 000 Tonnen Fertigprodukten zusätzlich 37 Prozent Energie und 58 Prozent CO₂ eingespart werden. In Zukunft sollen diese Verbesserungsmassnahmen auch in anderen Nestlé-Milchpulverfabriken in Europa, Südamerika und Asien angewandt werden.

Nachhaltig produzierte Verpackungen dank der Bourquin SA

Die Bourquin SA bietet massgeschneiderte Verpackungslösungen aus Karton – unter anderem für Produkte aus der Nahrungsmittelindustrie und für Elektronikzubehör. Dabei setzt das Unternehmen nicht nur auf ein Material, welches recycelbar und ökologisch ist, sondern auch auf Zielvereinbarungen mit der EnAW: In den letzten Jahren hat die Bourquin SA rund 20 Projekte realisiert, um die Energieeffizienz zu steigern und die CO₂-Emissionen zu senken. Für Inhaber Guido Bardelli ist engagiertes Unternehmertum die Basis für Investitionen zu Gunsten von Klimaschutz und Energieeffizienz: «Es braucht in erster Linie den Willen, um ehrgeizige Ziele zu erreichen».

So hat die Bourquin SA im neuenburgischen Couvet eine Erweiterung der Werkshalle in Holzbauweise umgesetzt und insgesamt rund vier Millionen Franken investiert. Durch die Werksenerweiterung optimierte das Unternehmen den Materialfluss, die Produktionsprozesse sowie das Konzept zur Verwertung der Kartonabfälle. Dazu nutzt die Firma Wärmerückgewinnungspotenziale sowie eine neuartige Abfallpresse anstelle eines Shredders mit Ventilatoren und Zyklonen. Durch diese Massnahmen kann sie jährlich 100 000 Franken an Energiekosten sparen. Sofern es die Bedingungen an anderen Standorten zulassen, werden die energieeffizienzsteigernden Massnahmen auch in anderen Fabriken der Bourquin SA eingesetzt.

Die Bourquin SA hat im Bezug auf die Energieoptimierung in einem KMU einen innovativen Ansatz gewählt und setzt konsequent auf Energieeffizienz und Klimaschutz. «Unser EnAW-Moderator hat uns eine Kultur des Energiesparens vermittelt», sagt Luis-Manuel Luis, Bereichsleiter Fabrikation und Logistik der Bourquin SA. Sowohl im Bezug auf die CO₂-Intensität als auch die Energieeffizienz hat das Unternehmen seine Zielvereinbarungen erfüllt.

